

Stellungnahme des Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland e.V.

Förderung der finanziellen Bildung in Schleswig-Holstein

Finanzielle Bildung für bessere Chancen, Antrag der Fraktion der FDP, Drucksache 20/2669

Änderungsantrag der Fraktion der SPD, Drucksache 20/2689

Vielschichtige Finanzbildung ist bereits heute fester Bestandteil von Schulen, Alternativantrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drucksache 20/2696

Sehr geehrter Herr Habersaat,

wir bedanken uns herzlich für Ihre Einladung zur Teilnahme an der schriftlichen Anhörung zu den oben aufgeführten Anträgen zur Förderung der Finanzbildung in Schleswig-Holstein. Im Namen des Vorstands und unserer Mitglieder beteiligen wir uns gerne an dem Anhörungsverfahren.

Das Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland (BÖB) ist eine von über 100 überwiegend institutionellen Mitgliedern getragene gemeinnützige Initiative aus Lehrkräften, Verbänden, Stiftungen, Wissenschaft und Wirtschaft. Wir setzen uns für eine feste Verankerung Ökonomischer Bildung in allen weiterführenden Schulen in Deutschland ein. Um dieses Ziel zu fördern, machen wir uns für eine bessere fachbezogene Qualifizierung der Lehrkräfte stark und vernetzen die Akteure der Ökonomischen Bildung in Deutschland untereinander.

Wirtschafts- und Finanzbildung ist ein zentraler Bestandteil einer zeitgemäßen Allgemeinbildung. Als Schlüssel zu mehr Chancengerechtigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe hilft sie Menschen dabei, sich in einer Vielzahl von Lebenssituationen zurecht zu finden, Zusammenhänge zu verstehen und Urteils-, Entscheidungs- und Handlungskompetenzen zu entwickeln. Dabei umfasst Ökonomische Bildung eine Vielzahl an Facetten: Finanzkompetenz genauso wie Verbraucherbildung, Studien- und Berufsorientierung, unternehmerisches Denken, Wertebildung und ein Gesamtverständnis ökonomischer, wirtschafts- sowie finanzpolitischer Zusammenhänge, das für die demokratische Teilhabe unerlässlich ist.

Finanzbildung als Teilbereich der Ökonomischen Bildung fördert individuelle Grundkompetenzen zur Bewältigung des alltäglichen Lebens. Finanziell gebildete Menschen sind in der Lage, sachorientierte und verantwortungsvolle Entscheidungen in finanziell geprägten Lebenssituationen zu treffen. Finanzbildung kann u. a. einen Beitrag zum Schutz vor Ver- und Überschuldung sowie Altersarmut leisten. Finanzbildung in der Schule ist ein wichtiger Beitrag zur Bildungs- und Chancengerechtigkeit, damit die grundlegenden Kompetenzen unabhängig vom Elternhaus allen jungen Menschen vermittelt werden.

Wir haben mit Freude zur Kenntnis genommen, dass sich in der Plenarsitzung vom 20. November 2024 alle Parteien für die Bedeutung der Finanzbildung ausgesprochen haben und dass sich alle darin einig waren, dass Schule einen wichtigen Beitrag leisten kann, Finanzkompetenz zu vermitteln.

Wirtschafts- und Finanzbildung an Schulen in Schleswig-Holstein

Grundsätzlich ist Wirtschafts- und Finanzbildung an den weiterführenden allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein verankert. An den Gemeinschaftsschulen wie auch an den Gymnasien wird das Pflichtfach Wirtschaft/Politik unterrichtet. Die Fachanforderungen beinhalten diverse Themenkomplexe zur Finanzbildung. An der Gemeinschaftsschule kann das Fach Wirtschaftslehre zudem als eines von vier Wahlpflichtfächern im Bereich der Sekundarstufe I belegt werden. Leider ist nicht klar, an wie vielen Schulen dieses Fach auch angeboten und daher von Schüler*innen überhaupt belegt werden kann.

Kritisch sehen wir hingegen die Anzahl der Kontingentstunden. Für die ökonomische Bildung im Fach Wirtschaft/Politik steht deutlich weniger Unterrichtszeit zur Verfügung als für andere Nebenfächer wie Erdkunde, Geschichte, Religion/Philosophie oder die Naturwissenschaften. Laut der OeBiX-Studie belaufen sich die Kontingentstunden für die ökonomische Bildung an Gemeinschaftsschulen auf 0,94 Stunden und an Gymnasien auf 1,78 Kontingentstunden. Im Vergleich liegen die Stundenkontingente für die anderen Nebenfächer zwischen 6 und 8,48 Stunden. Hier sehen wir dringenden Handlungsbedarf, um den Fächerkanon der weiterführenden Schulen zukunftsorientiert zu gestalten. Um auf die sich wandelnden Anforderungen der Gesellschaft und die notwendige Transformation der Wirtschaft zu reagieren und die Schüler*innen zu einer partizipativen Mitgestaltung an dieser zu befähigen, sehen wir es als erforderlich an, den Fächerkanon neu auszurichten und das Fach Wirtschaft/Politik stundenmäßig aufzuwerten. Dies fordern wir auch vor dem Hintergrund, dass die Demokratieförderung zunehmend wichtiger wird, und sich diese auch im Fach Wirtschaft/Politik hervorragend stärken lässt, auch indem es den Kompetenzerwerb für mehr Selbstbestimmung und wirtschaftliche Sicherheit ermöglicht. Eine von Seiten des Ministeriums für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur geplante Reduzierung der Stundenkontingente im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich, den auch das Fach Wirtschaft/Politik betreffe, halten wir für unverantwortlich. Stundenkürzungen darf es nicht geben. Wirtschaft/Politik braucht mehr Raum an Schulen, um die Mündigkeit und gesellschaftliche Teilhabe junger Menschen zu stärken.

Großes Potenzial sehen wir in der Ausgestaltung des Wahlpflichtfaches Wirtschaftslehre an den Gemeinschaftsschulen. Da hier in der Sekundarstufe I insgesamt vier Stunden zur Verfügung stehen, sollte der noch veraltete Lehrplan aus den 1990er Jahren überarbeitet und aktualisiert werden. Hier ließen sich die relevanten Inhaltsfelder der Wirtschafts- und Finanzbildung verankern, ausbauen und gut gestalten.

Wirtschafts- und Finanzbildung in der Lehrkräfteaus- und -fortbildung

Laut der OeBiX-Studie ist die Wirtschafts- und Finanzbildung in der universitären Lehrkräftebildung gut verankert. So kann das Kombinationsfach Wirtschaft/Politik für Gymnasium in Kiel und Flensburg, für die Gemeinschaftsschule ebenso in Flensburg studiert werden. Ökonomische und finanzielle Bildung wird in allen drei Studiengängen berücksichtigt.

Für das Schulfach Wirtschaftslehre wird in Schleswig-Holstein jedoch kein eigener Studiengang angeboten. An dieser Stelle drängt sich die Frage auf, welche Lehrkräfte mit welcher fachlichen und fachdidaktischen Ausbildung dieses Fach an den Gemeinschaftsschulen unterrichten, und wie viele Lehrkräfte ggf. fachfremd unterrichten. Zahlenmaterial liegt uns dazu nicht vor. Wir empfehlen dies zu prüfen, denn Fakt ist, dass nur fachwissenschaftlich und fachdidaktisch ausgebildete Fachlehrerinnen und -lehrer sowohl tiefgehendes Fachwissen als auch didaktische Kompetenz besitzen, um Wirtschafts- und Finanzwissen effektiv zu vermitteln.

Abschließend möchten wir das Angebot an Lehrerfortbildungen zur Wirtschafts- und Finanzbildung beleuchten. Laut der OeBiX-Studie haben im Auswertungszeitraum von August 2022 bis August 2023 lediglich 11 von 100 Lehrerfortbildungen in Schleswig-Holstein ausschließlich ökonomische Bildungsinhalte aufgewiesen. Davon fokussierten wiederum nur zwei Angebote auf Finanzielle Allgemeinbildung. Das aktuelle Angebot des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein zeichnet kein anderes Bild. Damit spielt insbesondere die Finanzbildung bei Lehrkräftefortbildungen eine zu geringe Rolle. Selbst im bundesweiten Vergleich schneidet das Fortbildungsangebot zur Ökonomischen Bildung in Schleswig-Holstein unterdurchschnittlich ab. Zu ergänzen ist, dass die meisten Fortbildungen nur einen zeitlichen Umfang von wenigen Stunden haben, und dass die über einen längeren Zeitraum angelegten Angebote, die aus wissenschaftlicher Sicht wirksam sind, die absolute Ausnahme bilden. Gerade für fachfremde Lehrkräfte wären umfassendere Angebote dringend notwendig. Ihnen wird durch kurze One-Shot-Maßnahmen wenig bis gar nicht geholfen.

Wir fordern Sie daher auf, das Fortbildungsangebot für Ökonomische und Finanzbildung auszubauen. Denn zum einen fördern themenbezogene Fortbildungen einen zeitgemäßen Unterricht mit aktuellen Inhalten. Zum anderen sind viele fachfremd unterrichtende Lehrkräfte auf die fachliche und fachdidaktische Qualifizierung durch Fortbildungen angewiesen.

Ergänzen möchten wir Anmerkungen zu weiteren Punkten der Anträge von FDP und SPD. Als BÖB setzen wir uns für eine neutrale, mehrperspektivische und fachlich fundierte Vermittlung ökonomischer Inhalte an Schulen ein. Wir befürworten die Ausgestaltung von innovativen Unterrichtsformen, die außerschulische Lernorte, Partner aus der Praxis oder die Teilnahme an Planspielen oder Wettbewerben einbezieht. Dies setzt eine ökonomisch fundierte Lehrkräfteaus- und -weiterbildung voraus.

Damit unterstützen wir die oben genannten Anträge von FDP und SPD mit dem Hinweis, die Finanzbildung als Teilbereich der Ökonomischen Bildung zu sehen und Wirtschafts- und Finanzbildung gleichermaßen zu fördern.

Financial literacy PISA-Test

An dieser Stelle möchten wir an die Landesregierung und die Bildungsverantwortlichen in Schleswig-Holstein appellieren und dringend empfehlen, sich für den financial literacy PISA-Test im Jahr 2029 anzumelden (Meldefrist Ende 2025!). Auch wenn es in Teilen berechnete Kritik an den PISA-Tests gibt, stärkt eine Teilnahme das Bewusstsein der Bedeutung von Finanzkompetenz für die Bürgerinnen und Bürger sowie unsere Gemeinschaft. Zudem ist die Datenorientierung ein wichtiger Baustein für gute Bildungsqualität und -leistung.

Sehr geehrter Herr Habersaat, das Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland arbeitet nach dem Motto „Voneinander lernen. Miteinander gestalten“. Wir bitten um Kenntnisnahme und Berücksichtigung unserer Anregungen und freuen uns auf Ihre Rückmeldung. Für einen Austausch und Ihre Rückfragen stehen wir gerne zu Ihrer Verfügung.

30. Januar 2025
Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland e.V.